



# Newsletter

## 02.06



## EDITORIAL

Interview mit Prof. Dr. Erich Bauer  
Präsident der FH Amberg-Weiden

**Wettbewerbsfähigkeit und Hochschule –  
wie gestaltet sich dieser Zusammenhang  
an der FH Amberg-Weiden?**

Generell gilt ein Unternehmen dann als wettbewerbsfähig, wenn es seine Produkte oder Dienstleistungen auf einem bestimmten Markt erfolgreich absetzen kann. Zu den Erfolgsfaktoren zählen sicherlich die Servicequalität und die Tatsache, exakt jene Leistungen anzubieten, die der Markt heute und in Zukunft wünscht. Der FH Amberg-Weiden gelingt es, in der Hochschullandschaft mit Erfolg zu bestehen, gemäß dem Leitbild »Wer Bildung sät, wird Zukunft ernten!«. Hierzu einige ausgewählte Beispiele:

552 junge Menschen haben bei uns zum Wintersemester 2006/2007 ihr Studium aufgenommen. Dies bedeutet: Wir haben zwischenzeitlich 2.010 eingeschriebene Studentinnen und Studenten. Zudem verabschiedeten wir bereits 972 Absolventinnen und Absolventen, die erfolgreich in ihr Berufsleben wechselten, 80 % davon in Unternehmen unserer Hochschulregion.

Dies heißt: Wir erfüllen nicht nur unseren Auftrag der Bildungspolitik, sondern auch der Regional- und Strukturpolitik.

**Bis 2012 wird mit einer Studentenwelle gerechnet. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus?**

Um in den Jahren bis 2012 und darüber hinaus ein hochwertiges Hochschulstudium zu ermöglichen, beteiligen sich die bayerischen Fachhochschulen aktiv am Aufbau neuer Studienplätze. So haben wir an unserer Hochschule in den letzten drei Jahren über 40 % mehr Studierende ohne zusätzliches Personal aufgenommen. Partner aus der Wirtschaft haben geholfen, einige Personallücken auszufüllen, bis hin zu Stiftungsprofessuren. Weitere Ziele sind: Hochschul-Kooperationen, zusätzliche interessante Studienangebote, Fortführung des Selbstverständnisses der Hochschule als Unternehmen.

### INHALT

#### 2 FH intern

Begrüßung der Erstsemester  
in der Hochschulfamilie

#### 3 Kompetenz & Innovation

»Mehr als Lernen.« –  
das Amberger Modell

#### 4 FH weltweit

Wirtschaftsingenieurwesen:  
Deutsch-Australische  
Kooperation

#### 5 Firmenportrait

Intralogistikbranche boomt –  
WITRON auf Wachstumskurs

#### 6 FH extern

AMELIE – das Mentoring-  
Programm der FH Amberg-Weiden

#### 7 Wirtschaftsstandort Oberpfalz

Messeauftritte als wichtiger  
Baustein der Öffentlichkeitsarbeit



Workshop mit den neuen Studierenden

## Begrüßung der Erstsemester in der Hochschulfamilie



Steffi Mrosek (links) und Anja Bößl (rechts), Studiengang Betriebswirtschaft:

»Wir studieren Betriebswirtschaft an der FH Amberg-Weiden, weil die FH sehr modern ist, einen guten Ruf hat und beste Zukunftsaussichten bietet. Außerdem interessiert uns die BWL sehr, da wir bereits an der Schule hier einen guten Einblick durch den Leistungskurs Wirtschaft und Rechtslehre hatten.«



### Weiterer Wachstumsschub an der Hochschule:

#### 552 Erstsemester starten neuen Lebensabschnitt in Amberg und Weiden.

Da der erste Eindruck zählt, begrüßte die Hochschule ihre neuen Studierenden in Amberg und Weiden am 2. Oktober 2006 wieder mit einem besonderen Programm. Der Begrüßungstag spiegelt wider, dass an der Fachhochschule Amberg-Weiden die Entwicklung sozialer Kompetenzen während des Studiums ebenso gefördert wird, wie die wissenschaftlichen Fähigkeiten. So wurde die herzliche Aufnahme der Erstsemester in die Hochschule auch in diesem Jahr wieder von Studierenden, ihrer Vertretung und dem FH-Qualitätszirkel in Eigenregie durchgeführt und von den Professoren sowie Mitarbeitern aktiv unterstützt.

#### Studienstart am 2. Oktober 2006

Turnusgemäß wurden die Erstsemester in diesem Jahr an der Fachhochschule in Weiden von Präsident Prof. Dr. Erich Bauer, und an der Fachhochschule in Amberg von Vizepräsident Prof. Dr. Johann Hauer begrüßt. Präsident Bauer verwies auf eine Feststellung von Henry Ford: »Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen. Jeder, der weiterlernt, ist jung, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen. Ich garantiere Ihnen, dass Sie an der Fachhochschule Amberg-Weiden nur von wirklich Jungen umgeben sind!«. Und hinzu komme die Tatsache der Umgestaltung des Studienange-

botes in Richtung Bachelor- und Masterstudiengänge. So sind 7 von 10 Studiengängen an der Hochschule bereits auf das neue System im Zuge des Bologna-Prozesses mit Blick auf die Schaffung eines europäischen Hochschulraumes umgestellt, so der Präsident.

#### Umfassendes Begrüßungsprogramm

Der erste Tag des Wintersemesters war auch im Anschluß an die offiziellen Begrüßungen den 552 Neuen gewidmet: Ökumenischer Gottesdienst, Führungen durch die Hochschule, Vorstellung der Professorinnen und Professoren, Tipps von der Hochschulverwaltung, der Bibliothek und des Rechenzentrums bis hin zu ersten Gesprächskreisen zum Kennenlernen vermittelten den Erstsemestern das Bild einer offenen Hochschule, die sich intensiv um ihre jungen Kunden kümmert. Die Erstsemester zogen dann am ersten Abend ihres neuen Lebensabschnitts das Fazit: »Ich bin nicht auf mich allein gestellt, ich bin in die Hochschulfamilie integriert!«.



Gesprächsrunde zum Modell mit der Landespolitik



## »Mehr als Lernen« – Das Amberger Modell

*Ab dem Sommersemester 2007 werden an den bayerischen Hochschulen Studienbeiträge erhoben. Es gibt verschiedene Wege, dieser Herausforderung zu begegnen – Eigenfinanzierung oder Darlehen sind nur einige Beispiele.*

**FH Amberg-Weiden**  
Zentrale Studienberatung  
Dr. Wolfgang Weber  
Uwe Stiegler  
Carolin Birner

Kaiser-Wilhelm-Ring 23, 92224 Amberg  
Tel. (0 96 21) 482-236 oder 482-215

w.weber@fh-amberg-weiden.de  
u.stiegler@fh-amberg-weiden.de  
c.birner@fh-amberg-weiden.de

www.fh-amberg-weiden.de

**Caritasverband Amberg-Sulzbach**  
Alfons Kurz  
Robert Teltschik

Dreifaltigkeitsstraße 3, 92224 Amberg  
Tel. (096 21) 47 55-0

alfons.kurz@caritas-amberg.de  
robert.teltschik@caritas-amberg.de

www.caritas-amberg.de

»Mehr als Lernen« nennt sich das gemeinsame Projekt, das deutschlandweit einzigartig ist. Das »Amberger Modell« schafft die Möglichkeit, durch soziales Engagement die Studienbeiträge ganz oder teilweise zu erarbeiten.

### Wie funktioniert das »Amberger Modell«?

Schon mit drei bis vier Stunden pro Woche sozialer Tätigkeit im Raum Amberg-Sulzbach auf das ganze Semester verteilt, und die Studienbeiträge in Höhe von 500 Euro pro Semester sind erarbeitet. Das Aufgabenfeld ist breit gefächert: Von der Begleitung bis zur Unterstützung im Haushalt ist Vieles möglich. Damit kann sowohl die Lebenssituation der Menschen mit Hilfebedarf als auch die soziale Kompetenz Studierender verbessert werden. Professionelle pflegerische Tätigkeiten fallen ausdrücklich nicht in den Aufgabenbereich.

### Programmstart

Mit dem Sommersemester 2007 – ab dem 15. März 2007 – wird das Projekt beginnen. Interessenten können sich bereits jetzt unter den Kontaktadressen, mittels der zur Verfügung stehenden Flyer oder über die Homepage der Hochschule für eine Teilnahme an dem Projekt anmelden. Nähere Informationen zum

»Amberger Modell« sind auch gerne in einem persönlichen Gespräch erhältlich.

Präsident Prof. Dr. Erich Bauer: »Im engen Schulterschluss mit dem Caritasverband Amberg-Sulzbach und seinem Geschäftsführer Alfons Kurz haben wir ein Modell ins Leben gerufen, das es Studierenden ermöglicht, durch ein Engagement für soziale Dienstleistungen die Studienbeiträge zu finanzieren. Dies bedeutet: Der Caritasverband wird den beteiligten Studierenden für ihr soziales Engagement in der Caritas die Studienbeiträge erstatten.«

MdL Dr. Ludwig Spaenle war überaus angetan von »dieser bestechenden Idee einer Signalwirkung für den funktionierenden Generationenvertrag, die damit von der FH Amberg-Weiden ausgeht«. Dieses Pilotprojekt wird ausstrahlen, darüber waren sich alle Beteiligten einig, bis hin zum Beschluß des Bayerischen Landtags zu seiner bayernweiten Einführung.





Das Projektteam in Australien



## Wirtschaftsingenieurwesen: Deutsch-Australische Kooperation



*Im Rahmen einer deutsch-australischen Forschungsoperation wird derzeit in Adelaide, Südaustralien, die Leistungsfähigkeit einer dezentralen Wasseraufbereitungsanlage untersucht.*

Geleitet wird dieses Projekt von Prof. Dr.-Ing. Magnus Jaeger (Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen). Ziel dieser Anlagentechnologie ist es, häusliche Abwässer soweit aufzubereiten, dass diese prinzipiell als Trinkwasser wieder verwendet werden können.

### Einbezug der Studierenden

Die beiden Studenten des Wirtschaftsingenieurwesens, Sebastian Bauer und Christoph Haberkern, hatten im Anschluss die Möglichkeit, die im Studium erworbenen Kenntnisse vor Ort unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Jaeger in die Praxis umzusetzen. Das waren Anfang 2006 zunächst Aufgaben aus dem Projektmanagement und der Logistik, als die Anlage für den Versand nach Australien vorbereitet wurde. Nachdem diese im Februar 2006 am Zielort eingetroffen war, konnte sie kurz darauf in Betrieb genommen werden.

### Einsatz im ländlichen Raum

Zwischenzeitlich sind Prof. Dr.-Ing. Jaeger und der australische Projektpartner mit südaustralischen Wasserversorgern im Gespräch, um die Anlagentechnik im ländlichen Raum Australiens zu erproben.

### Entwicklung der Anlagentechnologie

Die Anlagentechnologie wurde seit dem Jahr 2004 an der Fachhochschule in Weiden mit Unterstützung der Firma Zapf Wassersysteme GmbH soweit entwickelt, dass jetzt der Sprung zur Erprobung unter Realbedingungen gewagt wurde. Die von den Wirtschaftsingenieuren erarbeitete Technologie wird dazu auf einer Großkläranlage der Millionenstadt Adelaide mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung betrieben.

### Forschungsreise als Ausgangspunkt

Die Basis dieser Erprobung wurde von Prof. Dr.-Ing. Magnus Jaeger im Februar 2005 während einer Forschungsreise an Hochschulstandorte in Australien gelegt. Der Kooperationspartner an der Universität von Südaustralien, das SA Centre for Water Science and Systems, wurde ausgewählt, weil eine sehr ähnliche Interessenslage bei den Forschungsgebieten besteht.

**Ansprechpartner des internationalen Projekts an der Fachhochschule in Weiden:**

Prof. Dr.-Ing. Magnus Jaeger  
Fachbereich  
Wirtschaftsingenieurwesen  
Hetzenrichter Weg 15  
92637 Weiden

Tel. (09 61) 382-202  
m.jaeger@fh-amberg-weiden.de





Mit Innovationen erfolgreich:  
WITRON LOGISTIK + INFORMATIK

## Intralogistikbranche boomt – WITRON auf Wachstumskurs



*Erfindergeist, Schnelligkeit  
und Einsatzbereitschaft  
prägen den Erfolg der*

WITRON LOGISTIK +  
INFORMATIK GMBH  
seit nunmehr 35 Jahren.

Unverwechselbar und augenfällig zeigt sich die WITRON LOGISTIK + INFORMATIK GMBH am Fuße des Geotops Parkstein – eine Marktgemeinde mit 2.300 Bürgern nordwestlich von Weiden. Einzigartig ist auch die Firmenkultur: Eine spannende Kombination aus gelebter Bodenständigkeit und faszinierender Logistiktechnik. Während die Gebäude, allen voran die »Ideenschmiede« – der WITRON LOGISTIK-HOF – traditionell anmuten, demonstriert WITRON im eigenen Technologiezentrum anhand beispielhafter Systemapplikationen eindrucksvoll die Gegenwart und mögliche Zukunft effizienter Lagerhaltung, Kommissionierung und Warendistribution. Findige Systemtechnik, die auch Juroren begeistert: Der »Innovationspreis für Logistik«, verliehen von der VDI-Gesellschaft FML, Düsseldorf, ging im Jahr 2005 an die Firma WITRON.

### Logistikkompetenz aus einer Hand

Die Projektierung und schlüsselfertige Integration automatisierter Logistik-Systemlösungen wie beispielsweise von Materialfluss- und Kommissioniersystemen einschließlich Kleinteile- und Paletten-Hochregallagern bilden die Kernkompetenz von WITRON. Als Generalunternehmer hält die Parksteiner Firma die entscheidenden Phasen eines Logistikprojekts in ihrer Hand: die Planung und das gesamte Projektmanagement, die Lagerverwaltungs-, Materialfluss-

und Steuerungstechnik sowie den Anlagenhochlauf. Heute zählt WITRON mit Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten, Großbritannien und den Niederlanden sowie einem Vertriebsbüro in Spanien zu den international tonangebenden Systemanbietern für automatisierte Logistiktechnik.

### Enge Partnerschaft – hervorragende Perspektiven

Als früher Befürworter einer regionalen Hochschule setzte WITRON-Gründer Dipl.-Ing. Walter Winkler die Idee einer Stiftungsprofessur für »Integrierte Logistiksysteme« innerhalb des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen gemeinsam mit der FH Amberg-Weiden in die Tat um. Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des FH-Partner-Circles und Labor-Sponsor. Die FH Amberg-Weiden und WITRON praktizieren heute einen fachlich sehr tiefen und intensiven Wissenstransfer. Für Studenten optimale Rahmenbedingungen, um an anspruchsvollen Logistikprojekten »on the job« oder neuen technologischen Konzepten mitzuarbeiten, die die Welt der Intralogistik verändern. Auch als Arbeitgeber ist WITRON erste Wahl: Fordernde Aufgaben, hohe Eigenverantwortung, internationale Kundenstruktur, viel Teamgeist, ausgezeichnetes Betriebsklima und 35 Jahre Wachstum in einem sich permanent verändernden, prosperierenden Marktumfeld.

WITRON LOGISTIK +  
INFORMATIK GMBH

Neustädter Straße 21  
D-92711 Parkstein

BRANCHE  
Logistikautomatisierung

JAHRESUMSATZ  
200 Millionen Euro

MITARBEITERZAHL  
über 800 weltweit

JOBS FÜR HOCHSCHULABSOLVENTEN  
www.witron-campus.de

Kontakt  
Theo Zeitler  
Kaufmännischer Leiter  
Tel.: (0 96 02) 600-241  
jobinfo@witron.de





Das AMELIE-Projektteam  
an der Hochschule

## AMELIE – das Mentoring-Programm der FH Amberg-Weiden



*Die bayerischen Fachhochschulen bieten ein Mentoring-Programm für Studentinnen in technischen Studiengängen an. Die FH Amberg-Weiden beteiligt sich zum Wintersemester 2006/2007 an diesem Programm.*

Das Programm wurde von den Frauenbeauftragten der bayerischen Fachhochschulen ins Leben

gerufen. Finanziert wird es vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. AMELIE, der Beitrag der Fachhochschule Amberg-Weiden richtet sich an Studentinnen natur- und ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge.

Hilfe der Informationen aus erstellten Profildaten können passende Tandems aus Mentorin und Mentee gebildet werden. Mentorin und Mentee vereinbaren über die Dauer des Programms regelmäßige Treffen, bei denen konkrete fachliche Anliegen oder allgemeine berufs- und ausbildungsrelevante Themen besprochen werden können. Zudem finden regelmäßige Stammtische statt, bei denen alle Teilnehmerinnen sich austauschen und zudem private Kontakte knüpfen können. Über die Dauer des Mentoring-Programms werden außerdem einzelne Workshops für Mentees und Mentorinnen angeboten.

### Kontakt:

Frau Prof. Dr. Andrea Klug  
(Frauenbeauftragte)  
Frau Dipl. Verw. (FH) Marion Boss  
Frau Sabrina Braml  
(Studentin Patentingenieurwesen)

Büro: Abt. Amberg MB/UT Raum E 39  
Tel.: (0 96 21) 482-225  
(Dienstag 8.30 – 12.30 Uhr)  
Fax.: (0 96 21) 482-145  
Frauenbuero@fh-amberg-weiden.de

Nähere Infos auf der Homepage  
der Frauenbeauftragten über:  
[www.fh-amberg-weiden.de](http://www.fh-amberg-weiden.de)  
(Einrichtungen/Frauenbeauftragte)

### Was ist Mentoring?

Mentoring ist ein Instrument der gezielten Förderung von Studentinnen, bei dem eine berufserfahrene Expertin (Mentorin) einer Lernenden (Mentee) beratend zur Seite steht. Dabei gilt es, ein persönliches Verhältnis zu schaffen, indem die Mentorin die Mentee unterstützt, sich persönlich und beruflich weiter zu entwickeln.

### Wozu Mentoring?

Ziel des Mentoring ist es, junge Frauen zu einem erfolgreichen Studienabschluss zu führen und Hilfestellung für ihre spätere berufliche Karriere zu geben.

### Wie funktioniert Mentoring?

Interessentinnen werden in die Datenbank des Mentoring-Programms aufgenommen. Mit

### Zeitraum des Mentoring

Das Mentoring-Programm ist jeweils über einen Zeitraum von zwei Semestern angelegt.





Im Gespräch mit jungen Studieninteressenten



## Messeauftritte als wichtiger Baustein der Öffentlichkeitsarbeit

*Seit vielen Jahren erfolgt eine intensive Beteiligung der FH Amberg-Weiden an Messen und Ausstellungen. Dies wird als einer der zentralen Bausteine einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit erachtet.*



»Insgesamt setzen wir sehr stark auf das persönliche Gespräch mit unseren Studieninteressenten, auf den Aufbau einer Beziehung, auf Gespräche und Informationen vor Ort bei unseren jungen Kunden«, so Dr. Wolfgang Weber, Leiter der Zentralen Studienberatung und der Öffentlichkeitsarbeit an der Fachhochschule Amberg-Weiden.



auch Besucher von Fachmessen wie im Falle der Medientage München, bei denen die FH jährlich als Aussteller, nicht zuletzt auf Basis der langjährigen Mitgliedschaft im MedienCampus Bayern e.V., mitwirkt.

### Beispiel Medientage München

Eines der Ziele der Münchener Medientage ist die Präsentation von Berufsbildern im Medienbereich. Hier kann die Fachhochschule Amberg-Weiden mit ihrem Studiengang Medienproduktion und Medientechnik, und dem Studienschwerpunkt Medien- und Kommunikationstechnik im Studiengang Elektro- und Informationstechnik in direkter Weise anknüpfen. So waren an allen diesjährigen Veranstaltungstagen vom 18. bis 20. Oktober 2006 Professoren, Mitarbeiter und Studierende aus dem Fachbereich Elektro- und Informationstechnik vor Ort, um die fachbezogenen Kompetenzen der Hochschule vorzustellen, und die Netzwerke zu anderen Institutionen und Unternehmen aus der Medienbranche weiter auszubauen. Eine Vielzahl von Besuchern und Fachgesprächen bestätigte am Messtand der Hochschule: Die FH Amberg-Wei-

Zu den Zielgruppen gehören neben Schülerinnen und Schülern selbstverständlich

den hat sich eindeutige Alleinstellungsmerkmale in ihren medienbezogenen Studiengängen und -inhalten (so etwa in der Multimedialechnik) geschaffen, und ist ein gefragter Partner in der bayerischen Medienwirtschaft.

### Studieninformationstage als Kontaktbörse

Darüber hinaus ist die Zentrale Studienberatung in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen der Hochschule regelmäßig bei regionalen und überregionalen Studieninformationstagen für Schülerinnen und Schüler vertreten. Ausgewählte Beispiele aus dem Jahr 2006 sind: Hochschulinformationstag HIT in Würzburg, Messe »realize your visions – Ingenieure gestalten Zukunft« in Nürnberg, Hofer Hochschultag, Studienbasar 2006 in Nürnberg, Ausbildungsmesse der Wirtschaftskammer Regensburg, Bayerischer Hochschulinformationstag in Regensburg, Messe »contact 2006« in Bayreuth, Messe »Kooperation Wirtschaft und Wissenschaft« in Regensburg bis hin zu einer Vielzahl von Präsentationen der Hochschule in den weiterführenden Schulen und Führungen durch die Hochschulstandorte in Amberg und Weiden.



## EVENTS & TERMINE

### 15./22./29. November 2006 & 6. Februar 2007:

8. FH-Wirtschaftsforum zum Thema »Unternehmensstandort Deutschland – Perspektiven, Visionen, Lösungen« unter Leitung von Prof. Dr. Horst Rottmann und Prof. Dr. Franz Seitz an der FH in Weiden (jeweils Raum 018/019, 18.00 – 21.00 Uhr)

### 30. November 2006:

Workshop im Fachbereich Maschinenbau/ Umwelttechnik zum Thema »Innovationen rund um die Zerspanung« unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Blöchl an der FH in Amberg (Siemens Innovatorium, 16.30 Uhr)

### 5. Dezember 2006:

Vortrag im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen zum Thema »Numerische Simulation« unter Leitung von Prof. Dr. Franz Magerl an der FH in Weiden (Raum 139, 8.15 Uhr)

### 22. Dezember 2006:

Weihnachtsvorlesung mit Spektakulärem aus Wissenschaft und Technik unter Leitung von Prof. Dr. Matthias Mändl an der FH in Amberg (Siemens Innovatorium, 9.45 Uhr)

Conrad Electronic ist der bekannteste Elektronik-Versender in Deutschland. Seit Gründung im Jahr 1923



in Berlin und den Niederlassungen in Hirschau und Wernberg ist das Unternehmen zu

einem modernen Multichannel-Anbieter geworden, der mittlerweile weltweit agiert. In unserer kommenden Ausgabe werden wir Conrad Electronic im Firmenportrait vorstellen.

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Prof. Dr. Erich Bauer  
Präsident  
Fachhochschule Amberg-Weiden  
Kaiser-Wilhelm-Ring 23, 92224 Amberg  
[www.fh-amberg-weiden.de](http://www.fh-amberg-weiden.de)

### REDAKTION

Dr. Wolfgang Weber/Carolin Birner  
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
[w.weber@fh-amberg-weiden.de](mailto:w.weber@fh-amberg-weiden.de)  
Martina Beierl  
[mb-kommunikation@gmx.de](mailto:mb-kommunikation@gmx.de)

### LAYOUT + BILD

Mirela Altumbabic  
Bernhard Eckl  
Andreas Kutscher  
Tobias Zervos  
Studierende des Studiengangs  
Medienproduktion und Medientechnik  
[layoutteam@fh-amberg-weiden.de](mailto:layoutteam@fh-amberg-weiden.de)

### DRUCK

Druckhaus Oberpfalz, Amberg  
Auflage 1000 Exemplare  
Im November 2006

Produziert im Medienlabor der  
FH Amberg-Weiden